

Das Buch "Liebe statt Unterhalt - Tschüss Düsseldorf Tabelle" zeigt eine kontroverse Perspektive auf das Thema Kindesunterhalt & die Einzelfall-prüfung auf. Dieses Buch richtet sich an Eltern, Fachleute und Interessierte im Bereich Familienrecht und beleuchtet insbesondere die Themen Sorgerecht, Umgangsrecht und Kindesunterhalt. Die Düsseldorf Tabelle ist nur ein Hilfsmittel ohne Gesetzeskraft. Das bedeutet, dass sie nicht angewendet werden darf, wenn sie im Einzelfall nicht zutreffend ist. Das Buch offenbart etliche solcher Einzelfälle und möchte dem Leser helfen, sich gegen die Zahlbeträge zu wehren.

Jeden Euro Unterhalt verliert das Kind doppelt

Geld ist nicht in der Lage ist, die elterliche Fürsorge, Werte und vor allem die einzigartige Verbindung zwischen leiblichen Eltern und ihren Kindern zu ersetzen. Unterhalt wird als der größte Störfaktor vor, während und nach einer Trennung betrachtet. Obwohl es sicherlich andere Gründe für Streitigkeiten geben kann, verstärkt der Unterhalt diesen Konflikt nur noch weiter. Das Geld wird lediglich hin und her geschoben und häufig sogar durch Anrechnung auf Sozialleistungen aus der familiären Verbindung zwischen Kind und Eltern herausgelöst. Das Kind profitiert letzten Endes nicht davon. Nur weil das Geld an anderer Stelle ist, bedeutet das nicht, dass es tatsächlich für das Wohl des Kindes verwendet wird. .

Sie sind mutig,
brauchen Hilfe
oder wollen etwas
Verändern?

liebestattunterhalt@gmail.com
www.liebestattunterhalt.de



**SORGERECHT,
UMGANGSRECHT,
KINDESUNTERHALT**

inkl. Lösungen mit Erklärungen & Mustern

Unterhalt ist Natural oder Geld und wer Natural für Geld verwehrt, ist der wahre Unterhaltspreller.

Beispiel: Wenn Elternteil A und B jeweils 1500 € netto verdienen und ein 12 jähriges Kind haben, dann erhält ein Elternteil nach der Düsseldorfer Tabelle 463 € Unterhalt und der andere Elternteil zahlt diesen Betrag. Darüber hinaus erhält der Elternteil mit einem höheren Betreuungsanteil 250 € Kindergeld. Das Ergebnis ist, dass ein Elternteil 1037 pro Monat hat und der andere Elternteil 2213 € pro Monat, obwohl die Betreuung des Kindes relativ ausgeglichen ist. Dieser erhebliche Unterschied und die damit verbundenen Ausgaben schaffen nicht nur einen enormen Anreiz für Konflikte, sondern stellen auch ein Armutrisiko für das Kind dar. Es ist unwahrscheinlich, dass der profitierende Elternteil den Differenzbetrag von 1176 € pro Monat tatsächlich für das Kind ausgibt, während der andere Elternteil kaum noch finanzielle Mittel zur Verfügung hat, um sie für das Kind zu verwenden.



Der Wegfall von Brunterhaltsanspruch ist regelmäßig der Schlüssel zum Kind.

Auch die Einzelfallprüfung um Aufteilung von Sorge und Betreuungszeiten wird in Ihrem Nutzen widerlegt und deren Gefahr verdeutlicht, weil sie niemals objektiv, zuverlässig und valide ist, sondern immer willkürlich. Obwohl die langfristigen Auswirkungen verschiedener Betreuungszeiten auf das Kindeswohl nicht prognostiziert werden können, wird dennoch eine Einzelfallprüfung durchgeführt. Dies bedeutet, dass die Eltern gegeneinander ausgespielt werden müssen, anstatt zusammenzuarbeiten, um das Wohl des Kindes zu fördern. Häufig werden Kinder befragt und ihre Beeinflussung oder Manipulation wird angeheizt, um einen Elternteil zu bevorzugen und einen Teil ihrer eigenen Identität aufzugeben. Kindeswille ist ungleich Kindeswohl. Ein Kind muss beispielsweise zur Schule gehen, auch wenn es das vielleicht nicht möchte. Die Verantwortung soll wieder vielmehr bei den Eltern selbst liegen in Bezug auf Betreuung und Unterhalt. Im Falle eines Streits sollte ein Richter lediglich die Zeitpunkte, aber nicht den Umfang der Betreuung, auf beide Elternteile im Verhältnis von 50/50 aufteilen.



Dadurch würden Eltern gezwungen sein, nach Lösungen zu suchen, anstatt sich in endlosen Streitigkeiten zu verlieren. Das Buch "Liebe statt Unterhalt" bietet dabei Unterstützung und weitere Anregungen für Eltern in dieser Situation - notfalls auch im Umgang mit dem Jugendamt und dem Familiengericht.

Ohne Unterhalt wären viele Eltern nicht länger, ggf. sogar mit Absicht, auf staatliche Unterstützung angewiesen und könnten weiterhin produktiv arbeiten und Steuern sowie Versicherungsbeiträge zahlen, selbst wenn sie Kinder erziehen. Dies würde letztendlich auch denjenigen zugutekommen, die selbst keine Kinder haben, obwohl sie im Alter ohnehin von den Kindern anderer unterstützt werden. Es wäre daher

angemessen, dass auch sie sich zumindest finanziell an der Versorgung der nächsten Generation beteiligen.

Bereits ein Elternteil, welcher nur jedes zweite Wochenende seine Kinder betreut, leistet bereits mehr zur Versorgung Älterer und eben auch kinderloser Menschen, als jene es aktuell tun. Das Buch "Liebe statt Unterhalt - Tschüss Düsseldorfer Tabelle" bietet nicht nur Trennungseltern fachliche Hilfe gegen teure Verfahren, Kindesentfremdung und die Düsseldorfer Tabelle, sondern richtet auch wichtige Denkanstöße an die Politik und regt zur weiteren Diskussion in Fachkreisen an. Sie können das Buch "Liebe statt Unterhalt" bei Amazon bestellen - viel Erfolg!"

